



Medienmitteilung vom 7. Mai 2015

70 Jahre nach Kriegsende

Erzbistum Freiburg unterstützt das Maximilian-Kolbe-Werk mit 100.000 Euro-Spende

70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges gibt es noch viele ehemalige Häftlinge von Konzentrationslagern und Ghettos, die Hilfe brauchen. Damit das Maximilian-Kolbe-Werk diese Hilfe für Menschen in Mittel- und Osteuropa, die bis heute an den Folgen der nationalsozialistischen Verfolgung leiden, trotz sinkender Zuschüsse von anderen Institutionen leisten kann, hat das Erzbistum Freiburg jetzt eine Sonderspende von 100.000 Euro bereit gestellt.

„Die Sonderspende des Erzbistums Freiburg zum 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges ist für uns eine große Ermutigung“, erklärte der Geschäftsführer des Kolbe-Werkes, Wolfgang Gerstner: „Noch über 20.000 KZ- und Ghettoüberlebende sind auf unsere Hilfe angewiesen, jetzt in Alter und Krankheit mehr denn je.“ Auch Angehörige - insbesondere behinderte Kinder ehemaliger Häftlinge - werden vom Maximilian-Kolbe-Werk unterstützt. Je nach Situation erhalten sie Betroffenen eine Beihilfe zwischen 100 und 600 Euro. Im Jahr 2013 hatte das Maximilian-Kolbe-Werk mit rund 600 Beihilfen annähernd 140.000 Euro an Bedürftige weitergegeben.

„Nach wie vor bekommt das Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg immer wieder Briefe von KZ- und Ghettoüberlebenden aus Polen: Eine schwere Erkrankung, ein Todesfall in der Familie oder ein anderer Schicksalsschlag - mit großem Vertrauen schildern die Menschen ihre Sorgen und Nöte. Das Erzbistum Freiburg möchte sicherstellen, dass sich die ehemaligen Häftlinge auch künftig an das Maximilian-Kolbe-Werk wenden können und ihnen dann in einer konkreten Not geholfen werden kann. Es geht dabei - 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges - viel mehr als um eine finanzielle Unterstützung“, erklärte Erzbischof Stephan Burger zum 8. Mai in Freiburg.

Zur Anerkennung von Schuld und Verantwortung für viele Millionen getötete, verfolgte und geknechtete Menschen und zum Gedenken an die Opfer von Krieg, Unrecht und Gewalt gehöre „nach wie vor auch unsere Hilfe für Menschen, die immer noch an den Folgen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft leiden und in Not sind“. Erzbischof Burger hat deshalb auch zu Spenden für das Maximilian-Kolbe-Werk aufgerufen.

Das Maximilian-Kolbe-Werk unterstützt seit über 40 Jahren die Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos in Polen und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas unabhängig von ihrer Religion, Konfession oder Weltanschauung. Heute gibt es dort noch etwa 20.000 Überlebende. Das Werk organisiert Hilfsprojekte vor Ort, Erholungs- und Begegnungsaufenthalte in Deutschland und Zeitzeugengespräche.

Maximilian-Kolbe-Werk
Andrea Steinhart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Webseite: www.maximilian-kolbe-werk.de